

**Hrsg. Ullrich Junker**

**Geschlecht Wolffsburg**  
**Johann Christian von Wolffsburg**  
(in Zedlers Universal-Lexikon)

**© im Februar 2022  
Ullrich Junker  
Mörikestr. 16  
D 88285 Bodnegg**

Großes  
UNIVERSAL-  
LEXICON

Alle  
Wissenschaften und Künste,  
Welche bishero durch menschlichen Verstand und Wiß  
erfunden worden.

Neht und Funzigster Band.

**Wolfsburg** oder **Wolffsburg**, ein vornehmes Geschlecht in Schlesien. Es leitet seine Ankunfft von dem Adlichen Geschlechte derer Wölfe aus dem Hause Walldorf in der gefürsteten Grafschafft Henneberg in Franken her, deren altes Wappen, wie es die noch lebenden Herren Wölffe auf Dodenwerth bey Meinungen führen, einen schwarzes Schild vorstellet, darinnen aus dem untern hintern in das obere vorder Ecke schrembsweise eine gelbe Straße zu sehen in derselben vorwärts ein Wolf seiner Farbe, und oberhalb der Straße zwey gelbe Löwen-Köpffe. Auf dem Helm ein gewundener Pausch, darauf zwey Büffels-Hörner, deren jedweder über zwerch in zwey gleiche abgeteilt, das vordere Horn oben gelb unten schwarz, das hintere unten gelb oben schwarz. Die Helmdecken schwarz und gelb. Nach der Zeit, als die Herren von Wolf und Walldorf in Schlesien kommen, haben sie erstlich im Mönsterbergischen, folgends im Breßlauischen Fürstenthume ihr Geschlecht fortgepflanzt, und führen hier, wie den Nahmen Wolffsburg also nachgesetztes vermehrtes Wappen: Nehmlich einen quadrirten Schild, dessen erstes und viertes Feld weiß, darinnen ein gecrönter halber schwarzer Adler, das zweyte und dritte Feld roth, darinnen der gelbe Löwen-Kopf. In der Mitte des Schildes steht ein schwarz Hertz-Schildlein, darinnen die gelbe schräge Straße, in welcher vorwärts der Wolff. Auf diesem Schilde stehen zwey gecrönte Helme. Auf dem vordern die zwey Büffels-Hörner mit den gewechselten Farben wie oben, und zwischen den Hörnern der Wolf. Auf dem

hintern zwey Adlers-Flügel, deren vorderes unten weiß oben roth, das hintere unten roth oben weiß, und zwischen den Flügeln ein gecrönter Löwe, die vordern Helmdecken schwartz und gelb, die hintern weiß und roth. Im Jahr 1485 war Hans Wolf Beysitzer bey gehaltenem Ritter-Rechte zur Oelße unter Hertzog Conrad dem Weisen zur Oelß. Gottfried von Wolffsburg und Walldorff, der zu Breßlau den 26. Februar am Tage Jonä 1625 gebohren, und dessen Groß-Vater des Münsterbergischen Fürstenthums und Franckensteinischen Weichbildes Land-Rechtssitzer gewesen, ward im Jahr 1654 Joachims Freyherrn von Maltzen, freyen Standes-Herrn zu Mielitsch Cantzler, und Deputatus ad publica; 1658 Graf Hermanns zu Hatzfeld, Freyherrn zu Drachenberg, und 1663 zugleich Carl Annibals, Burggrafens zu Dohna, Standes-Herrn zu Wartenberg Cantzler und Rath. Im Jahr 1669 berief ihn die verwittibte Hertzogin Elisabeth Marie zu Würtemberg und Oels zu Dero Cantzlern und Regierungs-Rathe, und 1672 abistirte er denen Ecl. Oelßnischen Printzen zu Wien gegenwärtig in gehabter unterthänigster Audientz vor Jhro Kayserl. und Königl. Majest. bey gesucht- und erlangten Privilegien Fürstl. Partage-und Successions-Abkommen, und bey gebeten- und verliehener Investitur und abgelegtem Homagio. Weil ihm aber die steten Beschäftigungen, und das öfftere Ab- und Zureisen zu schwer fielen, ward er bewogen zu Ende ernannten Jahres seine Dimißion aus denen Fürstlichen Diensten zu suchen, übernahm hierauf 1675 das Ober-Syndicat zu Breßlau, tat 1676 den 18. September bey solennen Einzuge des Cardi-

nals zu Hessen, erwählten Bischoffs und Obristen Hauptmanns in Schlesien, wiederum bey des Obristen Hauptmanns von Ampringen Einholung 1683 den 28. May als Deputirter der Stadt Breßlau die Glückwünschungs-Reden, wurde 1679 Kayserl. Majestät Rath, und hat sich durch Klugheit, Erfahrung, Treue, in unsterblichen Ruhm gesetzt. Er starb den 21. Aug. 1686. Im Ehestande lebte er mit Marthen, Jacobs von Baudiß Tochter, von welcher gebohren **Johann Christian von Wolffsburg** und Walldorf, auf Mars[ch]witz und Schlantz-Mühle, selbiger, erblickte **1657 den 25. August** das Licht der Welt, und ward Hertzogs Christian Ulrichs zu Würtemberg und Oels verwittibten Durchl. Frauen Gemahlin Sophie, gebohrnen Hertzogin zu Mecklenburg-Güstrow, Rath, wie auch der Kayserl. und Königl. Stadt Breßlau hochverdienter Rathsherr. Er war ein außerordentlich grosser Liebhaber und glücklicher Erfinder gelehrter Curiositäten, von dessen Invention das Fürstl. Oelßnische Castrum Doloris vom Jahr 1704 in Sinapii Olsnogr. P. I. p. 311. beschrieben zu finden, siehe auch P. II. p. 440. Er war vieler Sprachen kundig, hatte in der Rechtsgelahrtheit, Historie, absonderlich in der Mathematick, Chymie, Mahlerey, ungemeyne Wissenschaft, auch ein herrliches Cabinet von Mathematischen Instrumenten, kostbaren Uhren, etc. und starb zu Breßlau **1708 den 4. Februar**, nachdem er 1683 den 24. Novembr. zur Ehe genommen Rosine Elisabethen, Peters von Mogkendorff, des Heil. Römischen Reichs Ritters, Herrn auf Mar[sch]witz und Schlantz-Mühle, Kayserlicher Majestät Raths, Tochter. Von solcher sind gebohren: 1) Louyse Sophie, verehlicht an George

Gottfried von Jägerburg; 2) Sylvie Charlotte Theresie; 3) Ludwig Gottfried, der in der Kindheit starb, 4) Ludwig Maximilian, 5) Carl Ferdinand, welcher lebte 1747 Raths-Deputirter bey der Königl. Servis-Deputation in Breßlau war.

Jetziger Zeit besitzt dieses Hoch-Adl. Geschlechte 1) im Oelßnischen das Guth Dombrawe, sonst Maschhammer genannt, allwo 1728 Gottfried Ferdinand von Wolfsburg, auf Maschhammer, lebte, dessen Gemahlin eine von Franckenberg und Strelitz; und 2) im Nambslauisch-Breßlauischen die Güther Reichen und Wilckau ein Antheil, wo in dem nur gedachten 1728 Jahre zwey Herren von Wolfsburg, auf Nassadel und Reichen wohnten, welche 2 Schwestern, Marie Helenen, und Johanne Charlotten von Blanckstein und Pangau, zu Gemahlinnen hatten. Sinapii Schlesische Curiositäten Th. I. p. 1040 u. ff. u. Th. II p. 121. Ebendesselben Olsnographia Th. I. p. 896 u. ff. u. p. 311. Tenzels Monatliche Unterredungen im December 1693 p. 1104, und 1695 p. 997. Ludovici Historie der Wolfischen Philosophie Th. II. § 71. Schlesisches Historisches Labyrinth p. 10. Das ietzlebende Schlesien des 1747ten Jahres p. 129.